



hamelnerbote.de

9.8.2019

„Jämmerliches Geheule der Polizei“ (?)

Eine (weitere) Zeitungskritik.

Teil 2: Thema „Leserbriefverrohung“

[#dewezetkorrektiv](#)



Am 15.07.2019 veröffentlichte die DEWEZET im überregionalen Teil einen Bericht, in dem die (meine) Gewerkschaft der Polizei (GdP) Probleme der Polizei bei der Vollstreckung von Haftbefehlen beschreibt und eine personelle Verstärkung der Fahndungsgruppen fordert.

Am 19.07.2019 – erstaunlich schnell = vier Tage später, veröffentlicht die Redaktion auf der Leserbriefseite oben links, verstärkt mit einem aufmerksamkeitsheischenden Foto und der Schlagzeile: „Jämmerliches Geheule der Polizei“ eine Lesermeinung. Sprachlich ist nicht nur die herausgehobene Schlagzeile bemerkenswert. Da unterstellt der Verfasser, dass bei nahezu jedem Missstand unserer Republik die GdP und der Beamtenbund mit „jämmerlichem Geheule“ mehr Beamte, ab besten gleich mit dem passenden Parteibuch fordert. Exekutive (und Legislative) seien fest in der Hand von Parteien und Gewerkschafter, ohne „verbrieftes Glaubensbekenntnis (Partei- oder Gewerkschaftsbuch“ sei in unseren Staatsorganen keine Karriere zu machen.

Weiter auf Seite 2

Thema „Leserbriefverrohung“

Nun kann man letzteres glauben – richtig ist es dadurch nicht. Tatsache ist, dass in der Polizei die Auswahl sich durch Gesetz festgelegt ausschließlich nach Eignung, Leistung und Befähigung zu richtet hat. Ich bin an einer Vielzahl von Auswahlentscheidungen innerhalb der Polizei als quasi Zeuge dabei gewesen. Das Parteibuch ist bei der Spitzenbesetzung von politischen Positionen, innerhalb der Polizei sind das die Polizeipräsidenten, (ausdrücklich als politische Beamte bezeichnet) wichtig.

Alles andre ist schlicht Unterstellung/Mutmaßung und **wahrheitswidrig!**

Sollte es im Einzelfall Missbrauch geben – ausschließen kann man das dort, wo Menschen handeln nie ganz – dann rechtfertigt das dennoch in keiner Weise eine so generelle Pauschalverunglimpfung.

Bemerkenswert noch der Lösungsvorschlag am Schluss. Alles ließe sich mit Blick auf Amerika leicht lösen. Mit Kopfgeldprämien – effektiv und preiswert. „Oder sind wir zum Abschreiben zu dämlich?“.



Wenn jemand auf Facebook ungehemmt so etwas tippt, dann ist das das eine. Wenn aber eine Tageszeitung so etwas dann auch noch so exponiert veröffentlicht, ist das was Besonderes.

Die Redaktion bewertet ihn als „würdig“ für eine Veröffentlichung. Das bedeutet nicht, dass die die Inhalte teilt. Ich frage mich, wenn ein Beitrag in ähnlichen Stil sich mit Journalismus, Krankenschwestern, oder Einzelhändlern auseinandersetzen würde, was die Berufsangehörigen dazu sagen würden. Dieser Leserbrief ist grenzwertig. Er zeigt, wie ein Mensch denkt und wie eine Redaktion bewertet. In dieser Kombination dann wiederum aufschlussreich.

In den „Spielregeln“ für Leserbriefe veröffentlicht die Redaktion auf der gleichen Seite u.a.:

„Leserbrief dürfen keine persönlichen Angriffe, unwahre oder nicht überprüfbare Tatsachenbehauptungen enthalten.“

Ralf Hermes, 11.08.2019

P.S.: Die DEWEZET hat den Leserbrief für jeden zugänglich im Internet eingestellt. Wer ihn im Original lesen will sollte die Überschrift googlen – ich will das geschriebene nicht direkt verlinken.



Hinweise der Redaktion zu Leserbriefen:

» Leserbriefe müssen sich auf Berichte unserer Zeitung beziehen, die nicht älter als vier Wochen sind.

» Anonyme Zuschriften veröffentlichen wir nicht.

» Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor.

» **Leserbriefe dürfen keine persönlichen Angriffe, unwahre oder nicht überprüfbare Tatsachenbehauptungen enthalten.**

» Mitgliedern politischer Gremien geben wir im Leserbriefteil nicht die Möglichkeit, politische Themen zu platzieren.

» Pro Monat wird nur eine Zuschrift je Leserbriefschreiber veröffentlicht.

» Wir veröffentlichen keine offenen oder gereimten Briefe.

» Der Leserbrief-Autor ist mit einer Online-Veröffentlichung einverstanden, es sei denn, er schließt es ausdrücklich aus. hamelnerbote.de

